

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 35

Rubrik: Unsere neue Preisfrage: Welche Wünsche hätten Sie an den Schweizer Rundspruch zu richten?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tanzsundig

Sit Adam scho isch ds Tanze
E Volksbelustigung,
Drum göh die junge Spranze
Am Sundig uf e Schwung!

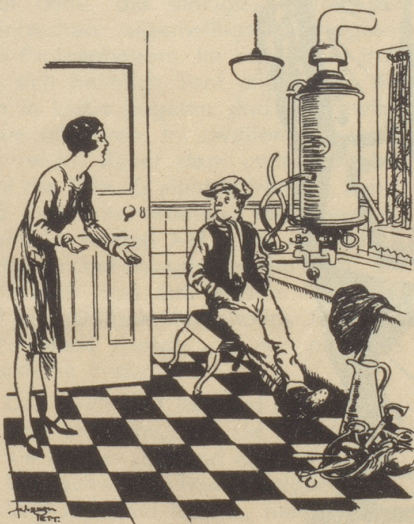
Das isch en alti Mode,
Wo fei chly öppis gilt,
We uf em Walzerbode
E Buremusig spielt!

Bafgyge u Trumpete,
Handorgele derby,
Derzue e Klarinette —
Was chönnt no schöner sy?!

Als so-ne Ländler, rassig
Und urchig unerkannt,
Daf d'Pärli us dr Fassig
Schier chöme mitenand!

Sie tüe enand flattiere
Us luter Sympathie
U zäme karisiere,
We d'Chance günstig sy!

So hei sech zwöi bim Tanze
Scho mängisch übercho,
U das im große Ganze
Isch ja dr Zwäck dervo! Tino



„Wo ist denn der Meister schon wieder?“
„Er holt die Schachfiguren!“ (Passing Show)

Das Zeichen

Während seiner Studienzeit in Frankfurt hatte Bismarck das Pech, bei einem Manne zu wohnen, der an krankhaftem Geiz litt und überdies auf alle Preußen schlecht zu sprechen war.

Als er eines Tages eine Zimmerglocke verlangte, um nicht dauernd



Wunderbare Aussicht auf Zürich. Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

P Telefon 6 25 02. Tram 7 bis Bucheggplatz. Hans Schellenberg-Mettler.

Unsere neue Preisfrage

Ermutigt durch das große Interesse, das unsern bisherigen Preisfragen geschenkt wurde, eröffnen wir heute eine Diskussion über ein Thema, das viele denkende Schweizer und Schweizerfrauen seit langem lebhaft beschäftigt.

Welcher Radiohörer hätte noch gar nie diese oder jene Sendung von Beromünster beanstandet oder geradezu abgelehnt? Darüber sich zu verwundern, wäre naiv, müssen und wollen doch unsere Sender auf gar vielerlei Begehren Rücksicht nehmen. Und: «Viel Köpfe, viel Sinne», das gilt hier wie überall.

Wenn wir trotzdem die Frage aufwerfen:

Welche Wünsche hätten Sie an den Schweizer Rundspruch zu richten?

so tun wir es in der zwiefachen, angenehmen Hoffnung, recht gute Anregungen und Ideen zur Programmgestaltung und — nebenbei — wieder einen Beitrag zur Psychologie unseres Volkes, Auskunft über seine Geschmacksrichtung, Ansichten und geistige Ansprüche usw. zu erhalten.

Selbstverständlich erwarten wir eine ganz sachliche, kurze, **nur auf eine Postkarte** geschriebene, maßvolle Behandlung der Angelegenheit, die deswegen einer gehörigen Dosis «Würze» keineswegs zu entbehren braucht — wie es bei den Einsendungen zu bisherigen Preisfragen in oft erfrischender Weise zu spüren war.

Die besten Antworten werden wiederum belohnt. Sie sollen bis spätestens **27. September 1943** an den Nebelspalter in Rorschach mit dem Vermerk «Preisfrage» gesandt werden.

Was Ihr am Radio müßt vermissen —
Laßt's uns und die es angeht, wissen!

Auf Eure Meinungsäußerungen freut sich königlich
der Nebelspalter.

nach seinem Diener rufen zu müssen, erklärte der unfreundliche Wirt, daß er sich keineswegs für verpflichtet halte, seinen Mietern eine Klingel zu besorgen.

Bismarck sagte nichts dazu, und die Sache schien erledigt.

Plötzlich am Abend dröhnten in Bismarcks Zimmer einige Pistolenschüsse. Schlotternd vor Angst und Schreck raste der Hauseigentümer in das Zimmer seines Mieters. Fassungslos vor Erstaunen sah er Bismarck seelenruhig an seinem Schreibtisch sitzen, neben ihm die noch rauchende Pistole.

«Was ist denn hier passiert?» stieß er erregt hervor.

«Gar nichts weiter», entgegnete Bismarck, ohne von seinen Akten aufzusehen, «ich habe nur meinem Diener ein Zeichen gegeben.»

Die gewünschte Zimmerglocke erhielt er schon am nächsten Morgen.
M. B.



Hand in Hand
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers. Der Gast ist befriedigt. Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlösschen-Bier
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden